

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Kleine Beiträge.

### Glockenkunde.

Von Franz Fab. Rambold.

In der Glockenstube am Kirchenturm,  
Wo das Käuzchen haust und der Balkenwurm,  
Da herrscht auch sonst gar heimliches Leben;  
Nicht alle Menschen merken's eben.  
So oft ich droben hin gestanden  
— Weit reicht der Blick ob allen Landen —  
Da hat sich's innen in mir gerührt.  
Da hab ich die Seele der Glocken gespürt,  
Besonders der alten mit schönen Schildern,  
Frommen Zeilen und heiligen Bildern.  
Hört' ich von ferne ihren Ton,  
Mir war es, ich verständ' ihn schon.

Ein wundersamer Himmelsfang  
Ruht doch in dem geweihten Klang.  
Das unterschied in alten Zeiten  
Die Christen schon von Heidenleuten.  
Wo noch so klein ein Glöcklein tönte,  
Laut auf das unhold' Wesen stöhnte,  
Die Druden, Kobolde und Necken,  
Die mußten sich davor verstecken.

Das ist nun freilich alter Glauben.  
Doch lassen wir uns nimmer rauben,  
Was heute noch der Glockenschlag  
Auf ein empfänglich' Herz vermag:  
Ein Sonntagmorgen, Verchensingen  
Und Sonnenschein und Glockenklingen,  
Das ist ein himmlischer Akkord,  
Tönt lang noch in der Seele fort.  
Oder ein Dorf im Schnee versteckt.  
Zur Weihnachtsmette nächstens weckt  
Ein gnadenreicher Glockenklang.